

standby

4 | 16



SCHIFFBAU. Vor über 60 Jahren wurde das Motorschiff Linth gebaut. In den Wintermonaten wurde der Innenausbau samt Türen zum ersten Mal komplett erneuert. Der Schreinerlernende Mattia Druey aus Winterthur hat mit angepackt.

Alte Dame erstrahlt in neuem Glanz

Bild: ZSG

Wie ein schlafender, auf den Frühling wartender Riese liegt es da: 54 Meter lang, 11,6 Meter breit und Hunderte Tonnen schwer. Das Motorschiff Linth wurde 1952 erbaut und war das erste 3-Deck-Schiff auf dem Zürichsee. Jetzt wird es in der Werft der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) in Wollishofen wieder flott gemacht für neue Abenteuer. Für den neuen Innenausbau wurde die Schreinerei bbf Weber aus Fehraltorf ZH beauftragt. Mit an Bord des Schreinererteams ist der Lernende Mattia Druey aus dem zürcherischen Winterthur. Obwohl der junge Mann bereits an vielen Grossprojekten mitarbeiten konnte, sind für ihn die Arbeiten am Passagierschiff etwas ganz Besonderes. «Ich mag Schifffahrten», erzählt der 17-Jährige begeistert. «Und wer kann schon von sich behaupten, an einem Schiff mitgearbeitet zu haben? Die Arbeiten sind aufgrund der vielen Schrägen und Rundungen sehr anspruchsvoll.»

Bauliche Herausforderungen

Für die bbf Weber ist es das erste Mal, dass sie an einem Schiff Arbeiten verrichten kann. «Das stellt grosse Herausforderungen an das Team», sagt Geschäftsinhaber Roland Weber. «Es gibt keine Standardlösung und wir müssen uns viel Wissen über den Schiffbau aneignen. Und Projektleiter Fritz Friedli führt aus: «In der Werft sieht man noch nicht, wie das Schiff schlussendlich im Wasser liegen wird. Horizontale Flächen werden dadurch zur Herausforderung. Man muss sich gezwungenermassen am Metallbau orientieren.» Die Schreinerei hat die alten Holzverkleidungen demontiert und verwendet sie als Schablonen für die neuen. Eine weitere Herausforderung ist, dass sich die Schiffform durch den Wasserdruck verändern wird. «Die 4 mm starken Fugen sind dann vielleicht nicht mehr vorhanden. Wir wissen nicht, wie stark sich der Wasserdruck auswirkt», sagt Friedli. Die Schreine-

Generalüberholt: Das Motorschiff Linth bricht bald wieder zu neuen Ufern auf.

rei muss sich bei ihren Arbeiten an die Schiffbauverordnung halten und das Material muss die hohen Anforderungen der Brandschutzverordnung erfüllen. Die Elektronik hinter den Wänden und Decken soll im Notfall schnellstmöglich zugänglich sein. Das heisst für die Schreinerei, dass sämtliche Wandverkleidungen und Decken mit Sichtschrauben befestigt werden. All diese Bedingungen stellen auch an das Material grosse Anforderungen. «Wir arbeiten mit Swiss CDF von Kronospan. Die schwarz eingefärbten Holzfaserverplatten sind extrem robust, quellungsarm und schwer entflammbar», erklärt Fritz Friedli.

Fortsetzung auf Seite 24 →



Sämtliche Wandverkleidungen müssen auf dem 3-Deck-Schiff erneuert werden. Die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen.

Bilder: bbf Weber

→ Fortsetzung von Seite 23

Schutz vor Brandschutzbeschichtung

Der Lernende Mattia Druey arbeitet gerade an einer Fensterbank. Nachdem er beim Zugschnitt der Platten mitgeholfen hat, ist er nun daran, die Gehrungen zu verleimen. Der sichtbare Kleber muss nach einiger Zeit mit dem Stechbeitel weggekratzt werden. «Die Kanten werden zum Schluss noch geschliffen und geölt. Das gibt der Holzwerkstoffplatte einen zusätzlichen Schutz und macht sie visuell attraktiver», weiss er. Vor dieser Arbeit hat Mattia die Unterkonstruktion mit feuerfester Farbe beschichtet. «Ich musste eine dicke, klebrige und etwas übelriechende Schicht auftragen. Das Holz war unter der Beschichtung kaum noch erkennbar.» Da die Beschichtung klebrig ist, musste er einen Ganzkörperschutzanzug tragen. «Das war eine neue Erfahrung für mich», lacht er. Mattia hofft nun, dass er möglichst bald auch die Werft besuchen kann und das Schiff einmal mit eigenen Augen bestaunen darf.

Vergangene Zeiten

Als im bitterkalten Winter 1963 der Zürichsee zufror, stand die ZSG zwischen den Fronten. Auf der einen Seite waren die vielen Pendler, die den Schiffsverkehr so lange wie möglich aufrechterhalten wollten, auf der anderen Seite stand die breite Bevölkerung, die einer kompletten Seegfröni entgegenfieberte. Die ZSG musste mit Eisbrechern jeweils die Häfen freimachen, um die Pendlerfahrten zu ermöglichen. Schliesslich gab es dazumal noch keine S-Bahn, und

viele waren auf den Schiffsverkehr angewiesen. Irgendwann wurde dann der Druck zu gross, worauf die städtische und kantonale Seepolizei entschieden, den Schiffsfahrtsbetrieb einzustellen. Die in der Werft in Zürich Wollishofen stationierten Schiffe, darunter die MS Linth, mussten fortan vor

dem Eis geschützt werden, da sie durch den Druck sonst beschädigt worden wären. So waren täglich dutzende Angestellte stundenlang damit beschäftigt, Graben in das Eis bei der Werft zu fräsen. Am 1. Juni 2016 ist die Linth wieder für die Öffentlichkeit unterwegs. MS



Bilder: Michael Suter

Mattia Druey hat die hölzerne Unterkonstruktion mit einer Brandschutzbeschichtung versehen.



Der Schreinerlernende kontrolliert den Winkel bei der Fensterbank.

Schreinerermomente

Nicola Fächter (17) kommt aus Gelterkinden BL und ist im 1. Lehrjahr bei der Hinze Schreinerei in Tecknau BL.

Welche Arbeit bleibt dir besonders in Erinnerung?

Das ist noch schwierig zu sagen. Es gab bereits einige tolle Arbeiten, die ich im ersten Halbjahr meiner Lehre machen konnte. Besonders stolz bin ich aber auf den Spiegelschrank für unsere Firmentoilette. Diesen habe ich bereits nach wenigen Monaten meiner Lehre gemacht. Die genauen Masse waren mir zwar vorgegeben, doch die Einteilung konnte ich selbst bestimmen. Als Vorlage nahm ich den Spiegelschrank von der anderen Toilette. Ich verwendete Tannenholz und einen Spiegel für die Frontseite.

Wo lag bei der Produktion die Herausforderung?

Die Eckverbindungen machte ich mit einer Schwalbenschwanzzinkung. Herausfordernd fand ich das Verleimen dieser. Durch die Zinken und Schwalbenschwänze gab es viel Auflagefläche. Die Leimauflage war deshalb auch entsprechend gross. Ich musste beim Verleimen zügig arbeiten. Der Vorteil von gezinkten Eckverbindungen ist allerdings, dass sie sich nicht so leicht verschieben.

Woran arbeitest du momentan?

Zurzeit arbeite ich an einem Vollauszug für eine Schublade. Diese Laufleisten verwendet man heute eigentlich nur noch selten. Sie sind sehr aufwendig, da äusserst genaues Arbeiten erforderlich ist. Eigentlich kommt diese Aufgabe nur

noch an einer Lehrabschluss- oder Meisterprüfung vor. Ich kann es jetzt einmal als Übung machen. Im Moment kann ich allgemein viele verschiedene Teilaufgaben für Aufträge erledigen. So lerne ich die verschiedenen Techniken und Arbeitsschritte kennen und übe sie gleichzeitig.



Was wolltest du schon immer einmal machen?

Ich würde gerne ein Einfamilienhaus ausstatten, die verschiedenen Möbel für Küche, Bad, Essbereich planen, entwerfen und bauen. Einfach alle Arbeitsschritte vom Zeichnen bis hin zur Montage selbst ausführen. Die Möbelstücke würde ich dann am liebsten aus Massivholz herstellen. Wahrscheinlich würde ich Nussbaum, Eiche oder Kirschbaum verwenden.

Für den Moment wünsche ich mir jedoch, dass ich mein theoretisches Wissen im Betrieb weiter vertiefen kann. Durch die praktische Anwendung fällt mir das Lernen für die theoretischen Prüfungen viel einfacher. JK

SÖRENBERG ALS SCHULZIMMER

Unterricht auf der Piste

Roman Bregy aus Nidwalden, Ivan Ruff aus Obwalden und Lukas Vieli aus Graubünden genossen Anfang März einen aussergewöhnlichen Schultag.



Bild: Entlebucher Anzeiger, Eliane Wicki

Die drei Skibaulernenden des Berufsbildungszentrums Willisau durften mit Skibaufachlehrer Peter Jaun im Skigebiet Sörenberg Skis der Firma Stöckli und Swissmassiv testen. JK

KANTON BERN

Freizeitwettbewerb

Schreinerlernende vom 2. bis 4. Lehrjahr der Berufsschulen Frutigen, Langenthal, Langnau,



Bild: VSSM-Sektion BE

Übung macht den Meister: Nicola fertigt einen Vollauszug an. Unten: Eine seiner ersten Arbeiten, der Spiegelschrank der Firmentoilette.



Bilder: Hinze Schreinerei GmbH

Lyss und der Technischen Fachschule Bern haben an einem Freizeitwettbewerb teilgenommen.

Entstanden sind erstklassige Werke von einem Holztisch mit integrierter Weltkarte (Bild) über einen Design-Schminktisch mit rundem Spiegel bis hin zu einem Sideboard mit eingebauten Lautsprechern und einem Plattenspieler. Die besten Arbeiten werden im Oktober an der Holz 2016 in Basel zu bewundern sein. MS

→ <http://bit.ly/freizeit-bern>

OBERENGADIN. Bei den Schreinerlernenden der Engadiner Lehrwerkstatt war in letzter Zeit viel los. Vom 2. bis 4. Lehrjahr arbeiteten die jungen Macherinnen und Macher an verschiedenen Projekten, darunter auch für den kantonalen Wettbewerb «Holz kreativ». Drei Lernende stellen ihre Arbeiten vor.

Planen, zeichnen, ausführen

Timo Keiser aus Pontresina GR ist Schreinerlernender im 2. Lehrjahr und ambitionierter Langläufer. Lange träumte der 17-Jährige von einer Vitrine für seine Medaillen. Die Projektarbeit «Holz in Form» war die passende Gelegenheit, um sich diesen Wunsch zu erfüllen.



Bilder: Engadiner Lehrwerkstatt

Für die Verbindung der Seitenwände mit der Rückwand wählte Timo Fingerzinken. Diese waren eine Herausforderung, wie er berichtet: «Da wir nur mit vertrauten Maschinen arbeiten durften, musste ich die Fingerzinken mit der Tischbausäge erstellen.» Beim ersten Versuch ging es schief. «Ich begann also nochmals von vorne, was ziemlich mühsam war», erinnert er sich. Für die Frontseite verwendete er eine gerahmte Glasscheibe. In den Rahmen montierte Timo Schliesszapfen auf der Gehrung. Ausserdem nahm er ein spezielles Türband, sodass sich die Frontseite um 180 Grad aufklappen lässt. Für das Projekt standen Timo laut Wettbewerbsvorschrift lediglich 200 Franken zur Verfügung. «Mit dem Lärchenholz und dem Türband lag ich ziemlich genau im Budget», berichtet er stolz. Damit seine Medaillen im besten Licht erscheinen, baute Timo zudem noch eine LED-Beleuchtung ein, die er selbst bezahlte.

Holz kreativ

Die Schreinerlernenden im dritten Lehrjahr haben sich mit dem kantonalen Wettbewerb «Holz kreativ» beschäftigt. Die 19-jährige Sabrina Holiger aus Rhäzüns GR erstellte dafür ein spezielles Badezimmer-

möbel mit extra Stauraum für Schmuck. «Ich wollte unbedingt etwas produzieren, das ich gebrauchen kann und das nicht gleich im Keller verschwindet», erzählt Sabrina. Ihr Möbel besteht aus europäischem Nussbaum und MDF-Platten. Sämtliche Eckverbindungen machte sie auf Gehrung. «Das machte das Möbel zur Herausforderung. Zudem habe ich es Blutorange lackiert», so die Lernende. Die Vernissage von «Holz kreativ» findet am Freitag, 8. April um 18.30 Uhr in der Aula der Gewerblichen Berufsschule Chur statt.



Sternförmiges Regal

Davide Sala ist bereits im letzten Lehrjahr und hat für seine Projektarbeit ein sternförmiges Regal aus Spanplatten erstellt. «Das Objekt kann auch als Trennwand genutzt werden, das macht es speziell für mich», erzählt der 20-Jährige aus Samedan GR. Kompliziert sei es nicht gewesen, aber aufwendig. «Es war toll, dass wir auch eine Offerte erstellen und ein Verkaufsgespräch führen konnten, davon habe ich sehr profitiert», erzählt er begeistert.

JK/MS



SCHREINER-MEISTERSCHAFT Erste Nati-Mitglieder

Anfang März ging in Frutigen die erste Schreiner-Meisterschaft über die Bühne.



40 junge Schreinerinnen und Schreiner haben an den Holztagen Frutigen um einen Platz in der Schreiner-Nationalmannschaft gekämpft. Den Sprung in die Nati haben Armin Zurfluh aus Isenthal UR (Bild), Noel Kipfer aus Kehrsatz BE und Elmar Heeb aus Uerkheim AG geschafft. Die restlichen sechs Nati-Plätze werden an den Schreiner-Meisterschaften an der Messe Wohnen und Genuss vom 29. März bis 3. April in Wetzikon ZH und am Salon interjurassien de la formation vom 13. bis 17. April in Delsberg JU vergeben.

→ www.wohnmesse.ch

→ www.salon-formation.ch

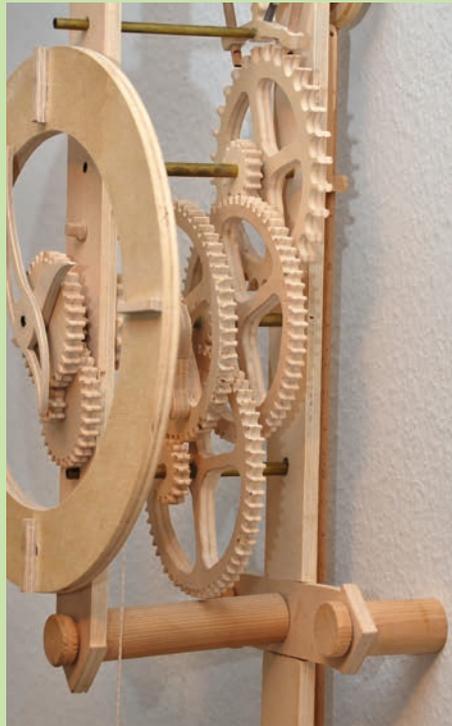
JOBSUCHE. Simon Oeschger aus Steinhausen ZG baute eine beeindruckende Wanduhr und machte sich damit auf Lehrstellensuche. Die Schreinerei Käslin Innenausbau AG war sofort begeistert von seinem Engagement.

Bewerbung mit Pfiff

Simon Oeschger aus Steinhausen wollte schon immer einen handwerklichen Beruf erlernen. Zuhause, in der Werkstatt seines Vaters, hatte er schon als kleiner Junge die Möglichkeit, mit Holz herumzuxperimentieren. Nach einer Schnupperlehre in der Schreinerei Käslin Innenausbau AG stand für ihn dann eindeutig fest: «Ich will Schreiner werden.»

Youtube als Ideenquelle

Er setzte eine Bewerbung auf und legte ein paar Bilder seiner bisherigen Hobbyarbeiten bei. Darunter eine Handy-Hülle aus Fichtenholz, ein Vogelhäuschen und eine mechanische Holzuh. Auf die Idee mit der Uhr kam er über ein Youtube-Video. Die Produktionsanleitung fand er auch im Internet. «Ich habe lange recherchiert, bis ich eine brauchbare Anleitung fand», sagt der 17-Jährige. Zwei Wochen investierte er, sägte im Keller Zahnräder aus, feilte und baute die Teile aus Pappelsperholz zusammen. «Ich brauchte einige Zeit, bis ich gecheckt habe, wie die Uhr funktioniert», lacht er. Doch die Arbeit hat sich gelohnt: «Die



Bilder: Beat Oeschger

Schreinerei war begeistert von meinem Können, und so bekam ich die Lehrstelle», sagt Simon glücklich.

MS

Simon Oeschger fand die Anleitung für diese Uhr im Internet.



WETTBEWERB. Hast du den Durchblick in der Werkstatt? Dann mach bei unserem Bilderwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen Werkzeugkoffer oder einen Lochsägensatz von der Allchemet AG.

Finde die 10 Unterschiede!



Bild: Dominique Gisin

Aufgabe: Kreise die Unterschiede ein und sende deine Lösung unter Angabe von Name und Adresse bis am Donnerstag, 21. April 2016, an SchreinerZeitung – standby, Gladbachstrasse, 8044 Zürich oder standby@schreinerzeitung.ch

Preise



1. PREIS: 145-teilige Leichtbau-Werkzeugkiste «Compact» im Wert von 1190 Franken.



2. PREIS: ABS-Werkzeugkoffer «Wood Trolley 139» im Wert von 539 Franken.



3. – 6. PREIS: Je ein 7-teiliger HM-Lochsägensatz «Pro Fit» im Wert von je 249 Franken.

LÖSUNGEN FACHWETTBEWERB MÄRZ

Fachrechnen

$$A = \frac{(D \times d \times \pi)}{4} = \frac{(1,31 \text{ m} \times 0,83 \text{ m} \times \pi)}{4} = 0,85396 \text{ m}^2$$

$$\text{Furnierleim} = 8 \text{ Platten} \times 2 \text{ Seiten} \times A \times 180 \frac{\text{g}}{\text{m}^2}$$

$$= 8 \times 2 \times 0,85396 \text{ m}^2 \times 180 \frac{\text{g}}{\text{m}^2} = 2459,4 \text{ g} = 2,5 \text{ kg}$$

Berufskunde: Der Spaltkeil hält die Schnittfuge offen und verhindert Rückschläge. Regeln beim Sägeblattwechsel: Siehe «Holz sicher und effizient bearbeiten», Kapitel 2.1 Tischkreissäge, Seite 6.

GEWINNER FACHWETTBEWERB MÄRZ

- 1. Preis:** Eine Akkukappsäge «KGS 18 LTX 216» gewinnt Mira Mahindan, Engelberg.
- 2. Preis:** Einen Akkubohrschrauber «BS 18 LTX Quick» gewinnt Kjetil Hiltmann, Lungern.
- 3. Preis:** Eine Akkustichsäge «STA 18 LTX 140» gewinnt Lorenzo Misani, Brusio.
- 4. Preis:** Einen Akkubohrschrauber «BS 18» gewinnt Basil von Burg, Beckenried.

Top-Adressen für deine berufliche Weiterbildung

Höhentraining auf dem Bürgenstock...

Diplomausbildungen VSSM / FRM

Jetzt die **Weichen** für die Zukunft richtig stellen

Informationsapéros
beratung.hfb.ch / 041 619 89 89

**Der Schreiner
Ihr Macher**
schreiner.ch

Höhere Fachschule
BÜRGENSTOCK

bin.ch
bin-educa.ch

Die App ist kostenlos in den Shops von Apple und Google erhältlich und entspricht der Lern-CD SchreinerIn sowie der Lehrer-CD SchreinerIn für Schulen und Berufsbildner.

Höhere Fachschule
Holz Biel

Dipl. Techniker /-in HF Holztechnik
> Vertiefung Schreinerei / Innenausbau
> Vertiefung Holzindustrie / Handel

Investieren Sie in Ihre berufliche Zukunft! Mit der Wahl der richtigen Ausbildung machen Sie einen wichtigen ersten Schritt für Ihren Karriereweg in der Holzbranche.

Die Daten:

- Aufnahmeprüfung: 29. April und 1. Juli 2016
Mit Berufsmatura prüfungsfreier Zutritt.
- Studienstart: 19. September 2016

Informationen und Anmeldung: infoholz.ahb@bfh.ch
+41 32 344 02 80 ahb.bfh.ch

FH Die Höhere Fachschule Holz Biel ist an das Departement Architektur, Holz und Bau der Berner Fachhochschule angegliedert.